

Tiefgreifende Entwicklungsstörungen: Autismusspektrum



In der frühen Kindheit zeigen sich deutliche Veränderungen im sozialen Verhalten. Eine emotionale Gegenseitigkeit, der Wunsch, spontan Freude, Interessen oder Tätigkeiten mit anderen zu teilen, fehlen. Immer wieder kommt es zu sich wiederholenden Verhaltensmustern und motorischen Auffälligkeiten. Diese Besonderheiten lassen sich jedoch nicht auf eine Intelligenzminderung zurückführen.

Bei der **Autismus-Spektrum-Störung** handelt es sich um eine tiefgreifende Entwicklungsstörung mit Auffälligkeiten in folgenden Bereichen:

1. Soziale Kommunikation und Interaktion

Entwicklungsstörung der gesprochenen Sprache, Schwierigkeiten, eine Konversation zu beginnen oder aufrechtzuerhalten, Beeinträchtigung bei Blickkontakt, Mimik, Körperhaltung und Gestik zur Regulation sozialer Interaktionen, große Schwierigkeiten, altersgemäße Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzunehmen, Mangel an sozio-emotionaler Gegenseitigkeit, Schwierigkeiten beim Verstehen sozialer Situationen, wenig Interesse am Spiel mit Gleichaltrigen

2. Repetitive und stereotype Verhaltensweisen

Intensive Beschäftigung mit stereotypen und begrenzten Interessen, spezifische, nicht funktionale Handlungen oder Rituale, stereotype und repetitive motorische Manierismen, Beharren auf starren Gewohnheiten, stereotypes und sich wiederholendes Verhalten, ungewöhnliches Interesse an Dingen oder Menschen (Anblick, Geschmack oder Geruch)

3. Besonderheiten in der Wahrnehmung und Informationsverarbeitung

z.B. besondere Reizempfindlichkeit (Über- oder Unterempfindlichkeit), Schwierigkeiten, nonverbale Signale zu entschlüsseln.

Inhalte im Rahmen einer Rehabilitation für Kinder und Jugendliche aus dem Autismusspektrum sind:

- Aufklärung und Information von Rehabilitanden sowie Bezugspersonen über die Autismus-Spektrum-Störung
- Austausch mit anderen Eltern über das Störungsbild
- Fachtherapien wie z.B. Ergotherapie, Bewegungstherapie, Logopädie
- pädagogische Angebote
- bei Vorschulkindern die Anbindung an unsere sonderpädagogische Beratungsstelle an der Heinrich-Brügger-Schule.

Die Rehabilitationsziele orientieren sich an der Verbesserung der Teilhabe, sowie dem Verständnis und Umgang mit den Besonderheiten und Belastungen, sowohl für die Betroffenen als auch für ihre Bezugspersonensysteme. Diese Ziele können zum Beispiel sein:

- Förderung der emotionalen Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Üben sozialer Situationen
- Arbeit am eigenen Gefühlsausdruck
- Förderung und Sicherung der sozialen Teilhabe